

## Jahreshauptversammlung 2023

Dingolfing. (mb) Fortbildung und interessante Einblicke in verschiedenste Industriebereiche von traditionell bis zum Startup-Unternehmen sind die Schwerpunkte der Industriemeistervereinigung Niederbayern (IMV). Das bereits seit 40 Jahren. Und so verband man auch die zurückliegende Jahreshauptversammlung mit einem Fachvortrag.

Mit 158 Mitgliedern blieb die Zahl die letzten Jahre konstant.

Nicht dazugerechnet sind hierbei die Partnermitgliedschaften, die gerne in Anspruch genommen werden. Sie waren am Samstag ins Kaiserstüberl nach Niederreisbach eingeladen, wo sie Erster Vorsitzender Alexander Lobmeier begrüßte. Seine Präsentation über das Jahr 2022 machte deutlich, dass dank eines vollen Programms vielfältige Bereiche abgedeckt wurden. Man gewann Einblicke in das Forschungs- und Entwicklungszentrum in Arnstorf, unternahm eine Studienreise in die sGoldene Stadt%Prag oder ließ sich in die Kunst des Bogenschießens einführen. Zum Jahresausklang wurde das 40-jährige Bestehen festlich, gebührend und kurzweilig gefeiert.

Wie im vergangenen Jahr, so stehen auch heuer wieder Betriebsbesichtigungen an. Diese sind vorgesehen bei Rhode und Schwarz vermutlich Ende Mai, Haas Fertigbau, Hatz Diesel in Ruhstorf an der Rott, Bäckerei Bachmeier, Wolf System und BMW. Airbus Helicopter besucht man am 23. Juli in Donauwörth im Rahmen einer Tagesfahrt.

Geplant ist zusätzlich ein Familintag in Form eines Ausfluges zur Bayerischen Landesgartenschau nach Freyung. Vermutlich wird man mit einem Oldtimerbus unterwegs sein. Den Kassenbericht gab Finanzvorstand Bernhard Fürst. Als Vorsitzender des Landesverbandes berichtete er zudem, dass die IMV Bayern mit der IMV Deutschland enger zusammenarbeiten

möchte. Über die Details wird beraten.

Die IMV hatte Manfred Schuder zu Gast. Der Werksleiter von Haas Fertigbau stellte das Unternehmen vor, das seit 1973 Fertighäuser aus Holz produziert. Allein 700 Mitarbeiter beschäftigt man am Standort Falkenberg. Insgesamt stehen 1.200 Männer und Frauen in Lohn und Brot. Er ging darauf ein, wie herausfordernde Themen wie Energie, Rohstoffe oder Klima bewältigt werden können. Dabei sah er klar die Zukunft im Rohstoff Holz. Nicht nur Ein- und Mehrfamilienhäuser können daraus gebaut werden. Es eignet sich auch für Industrie- und Gewerbebau sowie den Landwirtschaftsbau. Mittlerweile wurde auch der mehrgeschossige Wohnungsbau entwickelt. Holz sei sder Baustoff der Zukunft%aufgrund seiner Nachhaltigkeit. Der nachwachsende Rohstoff werde größtenteils von den Waldbauernvereinigungen und Sägewerken der Umgebung bezogen, wobei man darauf achte, dass er aus nachhaltiger Forstwirtschaft stamme. Gerade in Kombination mit Wärmepumpe und Solarzellen auf den Dächern können die Bauherrn umweltfreundlich und nachhaltig wohnen.



Allerdings machte Manfred Schuder keinen Hehl daraus, dass auch bei Haas die Kosten explodierten. Dies versuche man zum einen durch Effizienzsteigerungen in der Produktion zu kompensieren. In anderen Bereichen werde ebenfalls optimiert, so rüste man beispielsweise im Modus Alt gegen Neu auf LED-Beleuchtung um. Konkrete Pläne gebe es bereits im Hinblick auf Stromversorgung über eigene PV-Anlagen auf den Dächern des Werkes. Geheizt werde zum Großteil mit den Abfallprodukten aus den Produktionen, vom kleinen Span über Hackschnitzel bis zum Stückholz. Zudem verpresse man geeignete Holzspäne zu Pellets, die man verkaufe. Ein weiterer Teil der Kostensteigerungen musste auf die Kunden umgelegt werden. Die Nachfrage brach um 70 Prozent ein. Allerdings erhole sich der Markt nun wieder. Es waren alle in Schockstarre. Mittlerweile zeichne sich ein anderes Bild der Interessenten, denn die Anfragen seien zwar weniger, aber nachhaltiger und die Stornoquote etwas rückläufig.